CAMPO LIMPO
Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr.191 Oktober 2023

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

Projekt 55: Besucher aus dem Bildungszentrum CFM, Pedro II

Mit dem Centro Formação Mandacaru (CFM) in der Halbtrockenzone des Nordostens Brasiliens verbinden uns seit gut 30 Jahren intensive Kontakte. Gelegenheiten zu Besuchen werden gern wahrgenommen und erfreuen Besucher und auch Campo Limpo. Diesmal waren es Neto Santos, der Geschäftsführer des CFM und Francisco Uchŏa, der Leiter des Bereiches Landwirtschaft. Deren Ziel war es, den Kontakt zu den deutschen Fördergruppen zu kräftigen und über neue Entwicklungen zu informieren. Neto war uns in Puchheim durch seinen Besuch 2018 bekannt. Begleitet wurden sie von Maria Geier als Übersetzerin, die vor Jahren bei CFM als Entwicklungshelferin tätig war und heute in München wohnt und Anteil nimmt.

Unsere Projektbetreuerin Franziska Hingst hat das Treffen organisiert und am zeitigen Sonntagnachmittag (24.09.) in das Pfarrzentrum St. Josef einladen können. Ihr Kaffee und ihre Schwarzwälder Kirschtorte fanden in der Runde von elf Teilnehmern guten Zuspruch und reichlich Lob. Gestützt auf eine Computer-Präsentation wurde dabei erzählt und dann auch diskutiert:

Frau Hingst und Neto Santos schneiden die Torte an, links Francisco Uchŏa

- ► Das Centro setzt erfolgreich seine vielseitige Arbeit zur Grund- und Weiterbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besonders aus einkommensschwachen Schichten fort, mehrfach in Kooperation mit der kath. Pfarrei. Aus ihr heraus wurde es vor gut 30 Jahren gegründet. Einen Schwerpunkt bildet die Ökoschule Thomas a Kempis. Das Centro beschäftigt 32 Mitarbeiter – teils in Teilzeit.
- ► Die Landwirtschaft der Familienbetriebe setzt auf Nahrungsmittel, die in nachhaltig angelegter Produktion ohne den Einsatz von Pestiziden gewonnen werden. Sie gewährleistet eine gesunde Ernährung der Familie und führt durch den Verkauf auf Wochenmärkten zu deren wirtschaftlicher Selbständigkeit.
- ► Bisher konnten 246 Familien in das langwierige und sehr gefragte Ausbildungsprogramm einsteigen, während dem sie von drei Agrartechnikern des Centro betreut werden. 80 haben die – auch wirtschaftliche – Selbständigkeit erreicht. Kürzlich wurden 22 neu aufgenommen. Die Teilnehmer bleiben sich auch nach dem Ende der Ausbildung partnerschaftlich verbunden.
- ► Die Nahrungsmittel werden auf dem Grund der Familien nahe beim Haus angebaut, ohne dass neue Flächen entwaldet werden müssen. Das mindert negative Auswirkungen auf die Umwelt. Die Anbaufläche beträgt je zwischen einem halben und zwei Hektar.
- ► Das unverzichtbare und segensreiche staatliche Förderprogramm zum „Bau von einer Million Zisternen“ (je 16 cbm) wurde von der Regierung Bolsonaro jäh abgebrochen. Es besteht Zuversicht, dass es ab Oktober 2023 vom Staat wieder aufgenommen wird.

Angesichts der Ausstrahlungskraft des beispielhaften Centro über die eigene Region hinaus kam der Gedanke zu einem Erfahrungs- und Lernaustausch mit Schulen mit vergleichbarem ökosozialem Programm hoch. Wir dachten an die seit25 Ja hren bestehende Landwirtschaftsschule in Balsas (MA, P 40) und eine Gastarbeit und eines Umsehens eines verantwortlichen Mitarbeiters über eine angemessene Zeit bei CFM. Beide Gäste aus Pedro II begrüßten und boten sich als ansprechbar für eine derartige Kooperation an. Fazit: Balsas möge sich in Pedro II melden!

Nach fast drei Stunden endete das Treffen wegen Terminnot – dennoch mit beidseitiger Dankbarkeit. Im Anschluss daran wurden die beiden Gäste telefonisch gebeten, ob sie uns nicht besondere Eindrücke ihrer

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: www.campo-limpo.eu; E-mail: *info@campo-limpo.eu*
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB
Texte: K. Schwarz (Red.), K. Gschwindt, F. Hingst, H. Kühnle, K. Lindhuber, Dr. W. Ulbrich
Auflage: 510, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Deutschlandtour mitteilen könnten. Es erreichten uns unter anderem folgende Aussagen:

► Beeindruckend ist landesweit stets der Stand der wirtschaftlichen Entwicklung und der gesellschaftlichen Ausgewogenheit. Schulen verfügen über eine Struktur und Organisation, die es ermöglichen, qualitativ hochwertige Bildung zu vermitteln.

Von links: Francisco Uchŏa und Neto Santos

► Die Landwirtschaft ist mit den eingesetzten Technologien gut entwickelt, verfolgt jedoch zum Teil noch althergebrachte Muster umweltschädlicher Techniken.

► Uns ist aufgefallen, dass es soziale Probleme gibt, insbesondere bei Menschen, die auf der Straße leben, weil sie kein Zuhause haben oder die Miete nicht zahlen können.

► Ein weiterer Faktor, der nicht nur in Deutschland, sondern weltweit auftritt, ist die Anwesenheit vieler Menschen anderer Nationalitäten, die auf der Suche nach einem besseren Leben hierher kommen. Dies ist ein Problem, das große humanitäre und vor allem gemeinsame Anstrengungen erfordert, um ALLEN MENSCHEN ein würdiges und brüderliches Leben zu garantieren.

► Was die Umwelt anbelangt, erfuhren wir durch viele Menschen von deutlich angehobenen Temperaturen. Wir besuchten Waldgebiete, in denen wir sahen, wie Pflanzen aufgrund des Klimawandels sterben.

► Wir erkannten die gesellschaftlichen Belastungen durch die zunehmende Migration. Die damit verbundenen Probleme sind im Vergleich zu Brasilien weniger auffällig, nehmen jedoch mit der Zeit zu; erkennbar sind die Bemühungen, gewachsene Strukturen und die Qualität öffentlicher Leistungen aufrecht zu erhalten.

► Soziale und ökologische Probleme gibt es überall, ob in Brasilien, Deutschland oder einem anderen Land, jedes mit seinen Besonderheiten. Dennoch glauben wir und setzen uns dafür ein, dass Gemeinsinn, Zusammenarbeit sowie soziale und ökologische Bildung in der Lage sind, diese Situation zu verändern und zum Aufbau einer gerechteren Welt beizutragen, in der die Menschen in Würde leben können.

Wir sind uns ganz sicher, dass wir auf diese Weise unser „gemeinsames Haus“ zu einem Ort der Brüderlichkeit und eines würdigen, rücksichtsvollen und nachhaltigen Lebens für uns alle machen.

Franziska Hingst / Klaus Lindhuber

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

P 76 – IRPAA

In ihrem Rundblick 01 und 02/2023 schreibt Maria Oberhofer zur Situation in Brasilien, dass insbesondere die Lage der Familienlandwirtschaft und der indigenen Bevölkerung unter der Regierung Lula nachhaltig verbessert werden soll. Der Oberste Gerichtshof forderte bereits unter Bolsonaro einen Plan zum Schutz der Indigenen, der jedoch nie diskutiert wurde. Insbesondere das Volk der Yanomami litt unter illegalem Bergbau und der Goldgewinnung mittels Quecksilber. In den letzten 4 Jahren starben über 500 Kinder dieses Volkes an Hunger, Malaria und Vergiftung mit Quecksilber. Entsprechend dem Instituto Socioambiental hat der Bergbau bereits 44.000 Hektar des Landes der Yanomami eingenommen. 56% der Yanomami leiden dadurch unter Gewalt, und Verschmutzung ihrer Flüsse. 20.000 Bergleute sollen sich in ihrem Gebiet aufhalten.

Unser Bundesminister Habeck verhandelte bei seinem Brasilienbesuch über den Ausbau erneuerbarer Energien. Richtig, Brasilien hätte Potential. Leider werden dann noch mehr Landgemeinden traditioneller Völker ihre Weideflächen verlieren, weil sie für diese Flächen nur das Nutzungsrecht besitzen. Eigentümer ist der Staat und in der Vergangenheit wurden die z.B. für Windenergie genutzten Flächen den Bauernfamilien entzogen, was ihre Existenz entscheidend bedroht. M. E. eine völlig sinnlose Maßnahme. Statt die Familien zu beteiligen und einzubinden, bereichern sich wieder einmal Investoren aus dem Aus- und Inland!

Die Arbeit von IRPAA mit den Kleinbauern geht weiter. Eine Genossenschaft von 10 Bauernvereinigungen konnte mit Mitteln des Bundeslandes Bahia an einem strategisch günstigen Ort einen Verkaufskiosk für Bioprodukte eröffnen, andernorts finden Ökomärkte statt. Beides mit großem Zulauf. Im Mai wurde in Bahia ein Gesetz für Agrarökologie bewilligt, um Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung zu fördern.

Am Obersten Gerichtshof in Brasilia sollte nach 5 Jahren Stillschweigen endlich über den Einspruch gegen die Verjährung der grundbuchrechtlichen Eintragung von Gemeinschaftsland entschieden werden. Campo Limpo unterstützt diesen Kampf um Land der traditionellen Kleinbauern seit Jahrzehnten. Nun sollte es also endlich soweit sein und man erwartete eine positive Entscheidung des Gerichts. Die Vorbereitung war viel Arbeit, die Busfahrt dauerte 35 Stunden und 3-mal wurde dann der

Termin abgesagt. Jedes Mal waren Vorbereitungen und vor allem die Busfahrt nach Brasilia zu organisieren und zu bewältigen. Der 4. Termin wurde 2 Tage vorher abgesagt und eine Organisation zur Fahrt nach Brasilia war dadurch unmöglich geworden. Die Rechtsanwältinnen von IRPAA forderten daraufhin die Online-Teilnahme am Prozess, obwohl die direkte Teilnahme der organisierten Bauern sehr wichtig ist.

Companheiras vor dem Bundesgericht

Aber auch dieser Termin vor den Ferien des Gerichtes im Juli wurde wieder abgesagt. Inzwischen schreibt Maria, dass auch ein weiterer Termin abgesagt wurde. Wie auch bei den indigenen Völkern soll die Mobilisierung ganz bewusst ermüdet werden, schreibt Maria. Dies zeugt von einer beispiellosen Ignoranz gegenüber den betroffenen Familien und die sie unterstützenden Organisationen und Rechtsanwältinnen.

Diesem Bericht ist hinzuzufügen: Nach 14 Anläufen kam es inzwischen doch noch zur Verhandlung vor dem Bundesgericht über die vom Bundesstaat Bahia festgesetzte Frist des 31.12.2018 zur Anerkennung als traditionelle Landgemeinde. Das Gericht hat diese Begrenzung als verfassungswidrig eingestuft. Somit können die Landgemeinden weiterhin ihre Anerkennung beantragen. Überschattet wird dieser Erfolg durch den ausufernden Konflikt in einer Landgemeinde im Landkreis Campo Alegre mit der dortigen Bergbaufirma zum Phosphorabbau. Pistoleiros griffen dort Bewohner an und es kam zu 3 durch Schusswaffen Verletzte davon 1 Schwerverletzter. Regierungsorganisationen und Militärpolizei wurden um Hilfe ersucht. Auch Dom Beto, der Bischof von Juazeiro schaltete sich ein. Unser Hunger nach Rohstoffen bedroht immer wieder das Leben von Menschen direkt und indirekt!

Horst Kühnle

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

UN-Menschenrechtsausschuss erteilt Brasilien Auflagen

Brasilien war eines der fünf Länder, die in einer dreiwöchigen Sitzung des zuständigen UN-Ausschusses auf die Einhaltung wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte überprüft wurde.

Christiane Lüst aus Gauting von der internationalen Aktion GEN-Klage hatte erneut einen Parallelbericht von NGOs eingereicht zusammen mit dem uns gut bekannten **Antônio Andrioli** als Vertreter von Campesina Brazil wegen der verheerenden Folgen der **Agro-Gentechnik.** Ein weiterer Bericht kam von Ludwig Essig, Handelsreferent beim Umweltinstitut München und Koordinator des Netzwerks gerechter Welthandel, wegen der fehlenden Überprüfung des **EU-Mercosur-Abkommens** auf mögliche Menschenrechtsverletzungen Alle drei waren an 27.9. zur Anhörung nach Genf eingeladen worden (siehe Foto).

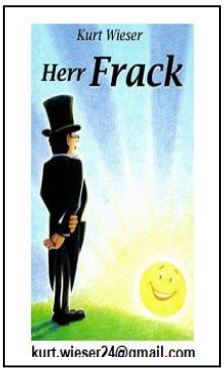
Am 16.10 wurde nun der Abschlussbericht des Gremiums veröffentlicht, der eine Fülle von Auflagen enthält im Einklang mit Forderungen in den Berichten. Die brasilianische Regierung soll diese binnen 24 Monaten umsetzen. Enthalten ist u.a. ein Verbot bestimmter Pestizide, insbesondere derjenigen, die in anderen Regionen der Welt verboten sind, einschließlich solcher, die von der Weltgesundheitsorganisation als wahrscheinlich krebserregend eingestuft werden. Das Handelsabkommen ist grundlegend auf den Prüfstand zu stellen! Details sind zu finden unter https://oeko-und-fair.de/?p=9248 und auf der Homepage des Umweltinstituts. Wir gratulieren zu diesem Erfolg und empfehlen die weitere Verbreitung, um die Umsetzung voran zu bringen.

Der Kampf gegen die Agro-Gentechnik steht in der Tradition der indischen alternativen Nobelpreisträgerin **Vandana Shiva**. Über sie findet man aktuell in der ARD-Mediathek eine sehenswerte Dokumentation.

Dr. Walter Ulbrich

Dank für Spende von „Herrn Frack“

Es war keine normale, sondern eine „szenische“ Benefiz-Lesung am 5. Juli im Kulturzentrum PUC.



Kurt Wieser las aus seinem zweiten im Eigenverlag herausgegebenen Buch. Mit ernsthaftem Humor erzählt er von einem **Herrn Frack**, der sich in vielfältiger Weise als Menschen- und Tierfreund mit autobiographischen Zügen erweist. So entspann sich ein munteres Gespräch mit manchem Lokalkolorit, mit Bürgermeister Seidl als Moderator und dem Kritikerpapst Reich-Ranicki, gespielt von Jo Heinrich. Der vom Autor gegründete Gospelchor sorgte für Auflockerung und ein Streichquartett aus den Reihen des Puchheimer Jugendorchesters verwöhnte das Publikum mit edelster Kammermusik.

Der Erlös des Abends in Höhe von 1.200 Euro ging in gleichen Teilen an das Ambulante Kinderhospiz München (AKM) und an unseren Verein. Da ich Kurt als leidenschaftlichen Kleingärtner kenne, versprach ich ihm, die dankbar angenommene Spende für die **Anlage eines Schulgartens** hinter dem Kindergarten in Novos Alagados (P 13) zu verwenden. Bei der Übergabe vermerkte ich, dass wir dort aber keine Wühlmäuse wollen, welche Herr Frack in einer Geschichte rettet.

Dr. Walter Ulbrich

Von Links: Bürgermeister Norbert Seidl, Puppenspieler Jo Heinrich, Kurt Wieser, Walter Ulbrich und Johanna Helbig vom Kinderhospiz

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

Abschied von Dr. Karl Öfele

Am 23. August hat er von uns auf Erden Abschied genommen und ist im Alter von 91 Jahren zu seinem himmlischen Vater zurückgekehrt. Mit ihm verliert Campo Limpo einen treuen und verlässlichen Freund. Vieles hat uns mit ihm über Jahrzehnte verbunden im Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Sein Mühen galt über Jahre eher dem Sachausschuss Mission, Entwicklung, Frieden der Pfarrei St. Josef. Er wurde uns aber oft Partner bei der Arbeit zur Bewusstseinsbildung in der eigenen Gesellschaft für den Nord-Süd-Ausgleich und die Eine Erde, bei auch politisch motivierten Kampagnen. Zu den letzten Erinnerungen zählt sein Auftritt beim pfarrlichen Fastenessen im Frühjahr mit seinen verbindenden Gedanken zum Sinn des Beisammenseins. Ihm gebührt unsere anhaltende Dankbarkeit.

So fand sich zu Trauergottesdienst und Beerdigung ein stattlicher Freundeskreis – auch aus seinem wissenschaftlichen Berufsumfeld. Der freundliche Hinweis seiner Familie führte zu einer „Kranzspende“ mit 2.700 € für die Projektarbeit von Campo Limpo. Auch hierfür gilt unser herzlicher Dank.

Klaus Lindhuber

Liebe Leserinnen und Leser, bitte bereits jetzt einplanen:

Filmabend im PUC am Freitag 22.03.24

Campo Limpo zeigt einen Film von Marco Keller über eine der berühmtesten Karnevals-Veranstaltungen Brasiliens **„Olinda – Heartbeats of Brazil“**.

Marco Keller ist ein preisgekrönter Dokumentarfilmer, Fotograf und Medienpädagoge, der seit mehreren Jahren an der Universität Freiburg unterrichtet.
Der Film entstand kurz vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie im „Carnaval 2020“. Er erzählt eine Geschichte über einen magischen Ort, an dem afroamerikanische, indigene und europäische Kulturen aufeinandertreffen und davon, wie engagierte Menschen unter schwierigen Lebensbedingungen die südamerikanische Kultur am Leben halten.
Ein Porträt über die Lebensrealität und den kulturellen Widerstand der brasilianischen Afro-Bevölkerung.

Ein knapp 4-minütiger Trailer ist unter https://www.youtube.com/watch?v=3sC-zCVI1EI auf YouTube zu finden.

Der Eintritt ist kostenlos, wir bitten um eine Spende.

Schon jetzt kann kräftig für den Abend geworben werden!

Karl Gschwindt / Klaus Lindhuber

Campo Limpo und unsere brasilianischen Partner freuen sich über Ihre Spende.

Herzlichen Dank im Voraus!

Ein Überweisungsschein liegt bei.
Wenn Sie beleglos zahlen: hier die IBAN-Nr.: DE34 7005 3070 0003 5892 98

Energie- und Mobilitätswende nur zusammen mit einer Rohstoffwende!

Aktuell melden Projektpartner im Nordosten Brasiliens zunehmende Konflikte zwischen traditionellen Landgemeinden und ausländischen Investoren wegen Erzabbau sowie großflächiger **Windparks** und **Fotovoltaikanlagen**. Maria Oberhofer von der **IRPAA** berichtete darüber bereits bei ihrem Besuch vor einem Jahr (s. Rundbrief Nr. 187). Einen aktuellen Fall in Campos Alegre beschreibt Horst Kühnle im vorstehenden Beitrag (siehe Seite 2). Dieses Municip liegt nordwestlich des Zulaufs des Rio São Francisco zum Sobradinho-Stausee, für dessen Bau in den 70er Jahren „mehr als 70.000 Menschen weitgehend gegen ihren Willen umgesiedelt wurden“ (Wikipedia). Südlich dieses riesigen Stausees wird im Municip Sento Sé gemäß dem Foto Eisenerz abgebaut. Zusätzlich explodieren nun förmlich die Investitionen in Windparks. Die GTAI (German Trade & Invest) meldet z.B. den Baubeginn von zwei Parks “Sento Sé“ mit einer installierter Leistung von 850 MW! Zudem erfolgt die Einladung zu einer kostenlosen Delegationsreise im November, um die **Wasserstoffpotentiale Brasiliens** zu erkunden und „das Beste aus der neuen Ära der Nachhaltigkeit zu holen“.

Eisenerz in Sento Sé

Windpark in Canudos

Einmal mehr zeigt sich, wie wertvoll unsere direkten Kontakte sind, um auf solche bislang noch schlummernden Probleme aufmerksam zu werden. Wir suchten und fanden daraufhin eine Menge von Studien und Initiativen, die global davor warnen: Bei allen berechtigten Anstrengungen zur Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen wird zu wenig an die dafür benötigten Rohstoffe gedacht. **Es darf nicht zu neuerlicher natur- und menschenverachtender Ausbeutung von Ländern des globalen Südens kommen!** Wir haben deshalb darüber auf dem kürzlich in Puchheim stattgefundenen **Ökomarkt** informiert. Eine Zusammenstellung von Links zu Studien, einem Video und einem Diskussionspapier von KoBra findet sich auf unserer Homepage. Zusätzlich konnten wir 63 Unterschriften einwerben für nachfolgenden **Appell an die Spitzen der Ampelregierung**. Die Originallisten gingen mit entsprechendem Anschreiben an Bundesminister Habeck; Kopien an Bundeskanzler Scholz und Bundesminister Lindner. Wir hoffen auf Antworten. Wer diese Initiative unterstützen möchte – gerne direkt persönlich schreiben!

Beim Ökomarkt in Puchheim am 17.9.2023 erfuhr ich, wie dringend nötig die Reduktion des Primärrohstoffverbrauchs ist gerade in Zusammenhang mit der angestrebten Energiewende. Beim Abbau von Rohstoffen und bei der Energiegewinnung in den Ländern des Südens sind die Rechte der lokalen Bevölkerung zu beachten. Es darf keine neokoloniale Ausbeutung geben!
Ich erwarte, dass die Bundesregierung die **auf EU-Ebene** aktuell vorliegenden **Gesetze** zu **Sorgfaltspflichten in den Lieferketten**, zur **nachhaltigen Rohstoffgewinnung** sowie für ein **Recht auf Reparatur** befördert und anschließend zügig national umsetzt.
Ich bitte um Informationen, welche Maßnahmen die Regierung ergreift, um dem im Koalitionsvertrag enthaltenen Vorsatz nachzukommen: „Wir haben das Ziel der Senkung des primären Rohstoffverbrauchs und geschlossener Stoffkreisläufe.“

Warum verweisen wir auf die EU-Ebene?

Beim **Lieferkettengesetz** geht es gerade im Trilog ums Ganze. Ein starkes EU-Lieferkettengesetz braucht Rückenwind aus Deutschland! Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Unternehmen keine Geschäfte mehr auf Kosten von Menschen, Klima und Umwelt machen. Unter https://lieferkettengesetz.de findet man aktuell den Vorschlag für eine auffordernde E-Mail an Bundeskanzler Olaf Scholz.

Schon länger sind **EU-Grundsätze für nachhaltige Rohstoffe** geplant. Mit dem Gesetz zu kritischen Rohstoffen sollen die Kapazitäten der EU in der gesamten Wertschöpfungskette gestärkt werden. Die EU soll weniger anfällig und somit unabhängiger werden und künftig dank nachhaltiger Lieferketten und Kreislaufwirtschaft besser gewappnet sein. **Jedoch – das Eigeninteresse scheint zu dominieren!**

Campo Limpo auf Puchheimer Ökomarkt 17.09.2023

Demgegenüber hat das BMZ ein eigenes **Sektorprogramm „Rohstoffe und Entwicklung“** eingerichtet. Unter https://rue.bmz.de heißt es u.a. treffend: *„Für den Übergang zu einem klimaneutralen Wirtschaften spielen Rohstoffe für erneuerbare Energien und Elektromobilität eine zentrale Rolle. Ob Windkraftanlagen* zur *Stromerzeugung, Leitungen für den Transport von Strom oder Batterien für Elektrofahrzeuge – für all diese Produkte werden Rohstoffe benötigt. Gleichzeitig durchlaufen Rohstoffe wie Kupfer, Kobalt und Eisen komplexe globale Lieferketten, die soziale und ökologische Risiken aber auch wirtschaftliche Potentiale bergen*“. Bundesministerin Svenja Schulze wird in der Presseerklärung zu einem High-Level Forum on Mineral Supply Chains am 1.6.2023 in Berlin zitiert: *“Es reicht nicht, nur über die Energiewende in Deutschland zu reden – für echte Nachhaltigkeit muss man auch die Folgen des Rohstoffabbaus für die Menschen im Globalen Süden in den Blick nehmen. Wir wollen dafür sorgen, dass es gerecht und ökologisch zugeht, wenn in Asien, Afrika oder Lateinamerika Rohstoffe abgebaut werden“.* Die Erkenntnis ist also da, doch einmal mehr stellt sich die Frage, **inwieweit sich das BMZ gegen die Interessen anderer Ministerien und Lobbygruppen durchsetzen kann.**

Insbesondere der offenbar vorliegende **Gesetzesentwurf zum Recht auf Reparatur** in Verbindung mit dem weiter greifenden Ziel einer Kreislaufwirtschaft fand an unserem Infostand große Zustimmung. Ein SZ-Beitrag vom März 2023 (online zu finden unter SZ 1.5773613) bietet eine gute Zusammenfassung. Überaus engagiert ist die Vorsitzende des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz im Europarlament MdEP Anna Cavazzini, die auch eine ansprechende Broschüre dazu herausgebracht hat (zum Herunterladen mit Googeln zu finden). Die vielfältigen gut gemeinten Initiativen zur Vermeidung von Müll und selbst zum Recycling greifen zu kurz: Letztlich ist eine möglichst konsequente **Wiederverwendung innerhalb einer Kreislaufwirtschaft** anzustreben.

Ebenso zu kurz greift das aktuell vorherrschende Ziel der Reduzierung von Treibhausgasen, wenn es dabei nur um den Ersatz fossiler Energien geht – ohne die Begrenztheit der dafür nötigen Rohstoffe zu bedenken. Bei der von uns im Vorjahr beim Ökomarkt 2022 angezettelten Diskussion zu einem globalen Tempolimit ging es vordergründig stets nur um CO_2; die mögliche Einsparung von Rohstoffen beim Fahrzeugbau wurde ignoriert. Deutschland bezieht fast die Hälfte seines Eisenerzes aus Brasilien; 26% des daraus erzeugten Stahls geht allein in die Autoindustrie. Bei Aluminium sind es gar 37%. **Es braucht einfach weniger, kleinere und leichtere Autos!**

Billige Rohstoffe kosten Menschenrechte

In einer von MISEREOR schon 2018 herausgegebenen Studie „Rohstoffe für die Energiewende – menschenrechtliche und ökologische Verantwortung in einem Zukunftsmarkt“ heißt es zum Schluss: ***„Deutschland sollte nicht nur die Energiewende vorantreiben, sondern muss Maßnahmen zur Energieeinsparung, Energieeffizienz und nachhaltigem Konsum weiterentwickeln und konsequent umsetzen“***. Auf der Homepage von MISEREOR findet sich zum Thema „Rohstoffe“ das oben gezeigte Foto (Seite 7 unten) mit einer treffenden Überschrift, die wir u.a. am diesjährigen Schweigekreis am 10.12. aufgreifen wollen (Näheres siehe Termine)!

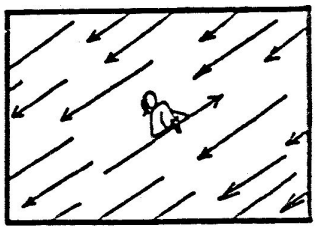
Dr. Walter Ulbrich

Adressfeld

▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~ ▲ ~~~~~~~

Gemeinsam Werte leben

Seit Jahrzehnten verwenden wir diese Karikatur, um Anregungen zum „Anders leben“ einzustreuen – heute mit der Betonung: Lasst es uns mehr gemeinsam tun, um den zunehmenden Strom der gewaltsamen Auseinandersetzungen, der Zerstörung unseres Lebensraumes, des Egoismus aufzuhalten. Die Inschrift im Nord-Süd-Tor **NUR EIN WIR** bestätigt die moderne Quantenphysik: Alles ist mit allem verbunden, alles ist Beziehung, jede/r kann in Resonanz kommen mit allen Menschen guten Willens, unabhängig von Religion, Herkunft und Sitte. Hilfreich ist, sich an das von Hans Küng begründete **Weltethos** zu erinnern, das auf fünf Verpflichtungen aufbaut (Text im Internet). Um nur einige Stichworte herauszugreifen: Gewaltlosigkeit, Ehrfurcht vor allem Leben, Solidarität, gerechte Wirtschaftsordnung. Eine grundlegende Ethik für nachhaltige Entwicklung vertritt auch die **Erdcharta**, die von zahlreichen namhaften Menschen rund um den Globus „von unten“ erarbeitet wurde. In D bietet die Ökumenische Initiative Eine Welt Trainings für Erdcharta-BotschafterInnen an:



https://erdcharta.de/

Aufgrund der Sorge, dass alle Religionen und alle Heiligen Schriften in sich ein Gewaltpotenzial bergen, forderte der Dalai Lama 2015 in einem Appell „Ethik ist wichtiger als Religion“ eine **säkulare Ethik jenseits aller Religionen**. Er begründet dies mit einem eingängigen Vergleich: Ethik und innere Werte sind wie Wasser. Tee ist etwas für religiöse Feinschmecker. Wir werden zwar ohne Religion geboren, aber nicht ohne das Grundbedürfnis nach Mitgefühl – ohne das Grundbedürfnis nach Wasser.

Wer zudem im Laufe seines Lebens „auf den Geschmack gekommen ist“, „wem ein Licht aufgegangen ist“, der kann nicht anders, als seine Ideen und Talente mit anderen zu teilen: Wir müssen die Vereinzelung überwinden, mehr zusammenstehen, kooperieren, vernetzen, mutig anpacken, mit positiven Nachrichten in die Öffentlichkeit gehen.

Jede/jeder hat schon die Erfahrung gemacht, wie **gemeinschaftliches Tun** gelungen ist. Und so kann es auch wieder gelingen: Mit gewaltfreier offener Kommunikation möglichst nicht nur digital, mit gegenseitiger Wertschätzung und Hilfe, mit Blick aufs Gemeinwohl, mit Einsicht fürs Not-Wendige und Verzicht aufs Überflüssige, ohne nur auf den eigenen Vorteil zu schielen. Und schließlich ein gelungenes Werk dankbar feiern!

Dr. Walter Ulbrich

Terminhinweise und Einladungen:

Sonntag, 10.12.2023, 18:30 Uhr: Schweigekreis am Tag der Menschenrechte wie immer am Nord-Süd-Durchblick (S-Bahnhof Puchheim, Nordseite) in bewährter Zusammenarbeit zwischen unserem Verein und der Ortsgruppe von amnesty international. Es ist der **75. Jahrestag** der Verkündung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen. Die ist aktueller denn je!

Anschließend wird zu einem Zusammensein ins Pfarrzentrum St. Josef eingeladen mit Imbiss und Getränken. Überraschend konnte dazu der Liedermacher Johannes Seibold gewonnen werden mit seinen ermutigenden Lebensliedern!

02./03.12.23: Secondhand-Weihnachtsmarkt von „Gröbenzell hilft“ und Ökumenischer Sozialdienst Gröbenzell in dessen Räumen in Gröbenzell, Rathausstr. 5, mit nicht nur Büchern, sondern Krippen, Kerzen Kugeln, Tonträgern, Dekor-Artikeln. Spenden gesucht!

02.02.24 Traditioneller Faschings-Secondhand-Kleidermarkt von 15 bis 18 Uhr im Kath. Pfarrzentrum St. Josef, Puchheim, der elfte seiner Art mit Kostümen, Accessoires, Glitzermode, Nostalgisches.

17./18.02 24 Bücherflohmarkt Gröbenzell im Wildmoos. Spendenannahme Ende Dezember/Anfang Januar. Näheres rechtzeitig in der Presse!

22.03.24 Dokumentarfilm OLINDA im PUC. Siehe Einladung auf Seite 5!